trähler vom Westerwald

midentlichen achtseitigen Beilage: Matriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Candwirtichaft, Obit- und Gartenbas.

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh. Richhabel, Dadenburg.

Ericheint an allen Berttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,50 Dt., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch ben 13. August 1913

Angeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechagefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamezeile 40 Bfg.

5. Jahrg.

de ferdinands Schwanengefang.

man nicht wüßte, daß die Worte dazu da sind, m zu verbergen, müßte man bei den verschiedenen mit, die jeht der Bulgarenzar von sich gibt, an dichen Logit irre werden. Indessen, man braucht an Herdinands Bergangenheit zu erinnern, z. B. Sachen nach Stambulows Ermordung, um über nge weit fühler gu benfen.

Dinge weit fühler zu denken.

Gerdinand bat nach dem Friedensschluß ein mach Aumänien gerichtet, in welchem er dem dard dafür dankt, "daß seine Weisheit und die der dem Kegierung durch den Bukarester Frieden dem diese ein Ende gemacht habe", und in dem er den aufpricht, daß die Beziehungen Numäniens und mit in Zukunft die freundlichsen sein möchten. Wie Gerdinand entläßt zu gleicher Zeit die mit einem Tagesbefehl, der von den schlimmsten umgen der übrigen Balkanvölker strokt. Uniere

en ber übrigen Baltanvölfer ftrost. "Unfere perrieten uns . . Rein Bulgare hatte frei-Monastir, Salonifi, Serres usw. verzichtet, benen unsere Blutsbrüder leben . Der die siegreich gewesen, wenn nicht eine Reihe unsern politischer Zwischenfälles) unfre Kräfte itte . Erschöpft und ermüdet, aber nicht beiten wir unfre Fahnen für bessere Tage zusen. Erzählt euren Kindern und Enkeln ron meit der bulgarischen Soldaten und bereitet sie Tages das ruhmvolle Werk jum Abschluß zu

ienft.

den 13. M

OH. THE

Dada-Erra

ne Kun

ichreib

iner Kas

P. Friblis

denbu

au

bebeutet klipp und klar die Ankündigung eines 1908, sobald die Beit einn al günftig sein wird. 1918 binand sieht in Saloniki, Dareda, Dibra und all verlorenen Städten bulgarifche Bevolferung, u erlösen ist. Was von der Blutsverwandt-beiten ist, haben wir staumend gesehen, als beim Friedensichluß für angebrucht sand, aus-nen "Ansprüchen" auf — Kreta zu entsagen! urselbe Wann, der dem König von Kumänien beit bantt und im felben Atem einen Rachet latt jur felben Beit burch bimfle Ranale perbreiten, er fei tief gebeugt, verameifelt

ich mit Abbankungsgelüsten. I man davon halten? König Ferdinand denkt wenig baran abzudanken, wie 1894. Die ollen nur Angit bekommen, daß er abdanken daß es dann noch mehr brunter und brüber mte. Es gibt nämlich eine Bartei im Lande, burger von Herzen gern absehen möchte. Dem soll die Batriotenangst eine andere Bartei ich bittet, zu bleiben. Schon wird in den bet angeregten feierlichen Gottesdiensten in m gebetet, daß dem geprüften Lande der ihalten bleibe. Die Aussicht auf die Zufunft ihvergnügten beruhigen, die dem Helden von Rechnung vorlegen und ihn fragen wöchten, dem num die Folgen denkt. Die süßen Borte et sollen der Liebe Retter und tragen bie politischen er ber liebe Better und tragen die "politischen e nicht nach.

ewonnen, alles gewonnen, und ber Thron von deltet. Er ist gerettet, vorausgesetzt, daß nicht die de furz anders entschlies en. Das geht auf der wiel, wie man weiß, manchmal sehr schnell. Gerger wurde nächtlicherweile aus dem Bette ageichafft, als er glaubte, mit feinem Bolte ein, Stambulow wurde am hellen lichten der breiten Hauptstraße Sofias zusammengehauen, und Draga ahnten ihr Shickal ebenso wenig Erlechentonig Georgios. Die orientalischen Gebie bei Thronbesteigungen und Thronwechseln mix einige selbst noch erleben durften, haben wir einige selbst noch erleben durften, haben kisklichen Bölker des Balkans stark abgefärbt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Den angeblichen Bwifchenfall in Luneville Stegierung in der Nordbeutschen Allgemeinen Indes erklären: Amtliche Ermittlungen über den Zwischenfall in Luméville haben bestätigt, ahlungen der Frau Schneider etwas Tatsächtuarunde liegt. Als irrtümlich hat sich auch denng herausgestellt, daß der Landwehrmann Ungaben seiner Frau nach einem Besuch in Butreffend bezeichnet hatte.

des Leuchtolmonopole find mehrfach ethich bie Breffe gegangen, wonach die geblich biefes Projett aufgegeben habe. Diefe chren jedoch jeglicher Begrundung. Die barrt vielmehr nach wie vor auf die Border Gerbsttagung auch durchsehen zu können Begenwärtigen Marktpreise im internationalen wil können dabei keine Rolle spielen gegenvorlage, die auf 30 Jahre berechnet ist.

bes Jefuitengefenes will ber Berner Bund tlaffiger Quelle über Baris erfahren haben, Beit ber beutiche Bundesrat fich mit der endgaltigen Ausbedung des Jesuitengesetes beschäftigen werde. Die beiden größten Bundesstaaten, Breußen und Bapern, sollen hierfür geschlossen stimmen, so daß von den 56 Gesantstimmen sicherlich 28 für die Ausbedung wären. Es bedürse also immer noch 7 Stimmen, um die absolute Mehrheit zu erreichen. — Bon unterrichteter Berliner Stelle wird die Richtigseit dieser Meldung entschieden in Abred gestellt.

+ Der Reichstagskommisson für das Verdingungswesen, die den Entwurf eines Reichssubmissionswesens
berät, ist ein Antrag des Vereins gegen das Vestechungsunwesen zugezangen, der im wesentlichen verlangt, daß
bei Verdingungen die Angebote verschlossen eingefordert
werden und die Ossung aller Angebote erst im Erössungskermin ersolgen darf. Zu der Erössnung sind
die Andieter oder ihre bevollmächtigten Vertreter zuzulossen

+ Gegen die Bahlen sum preuhischen Landtag find 17 Wahlproteste rechtzeitig eingegangen. Die Bahl-proteste richten sich aus den 17 Wahlfreisen gegen die Bahl von 22 Abgeordneten, von denen 5 den Konservativen, 5 den Freifonservativen, 7 den Rational-liberglen, 2 der fortschrittlichen Bolfspartei, 1 dem Bentrum und je 1 der wirtichaftlichen Bereinigung und ben Chriftlichstate angehören. Außerdem unterliegen noch elf Mandate auf Grund Beschlusses der Abteilungen ber Wahlprüfungskommission der Nachprüfung.

frankreich.

* Mit der Aushebung der Zwanzigjährigen zum Heeresdienst soll nach Anordnung des Ministers des Immern sosort begonnen werden. Dieser bestimmt in einem Erlaß an die Bräfelten, daß die Aushebung der zwanzigjährigen jungen Leute zum Heeresdienst mit möglichster Beschlennigung zu erfolgen hat. Das Ausbedungsgeschäft soll möglichst unter dem personlichen Borsik des Kräselten und nätigensolls am Sountag statt. Borfit des Brafetten und notigenfalls am Sonntag ftattfinden. Die körperliche Auswahl ber Dienstpflichtigen musse mit größter Sorgfalt erfolgen, und alle ichwächlichen Bersonen sollen ausgemustert ober auf ein Jahr surudgeftellt merben.

Nordamerika. * Eine Kriegsgefahr mit Mexito scheint vorläusig nicht mehr zu bestehen. Bräsident Wilson deutet aller-dings in einer Unterredung an, er glaube, es besiehe eine, wenn auch nicht ausgedehnte, Organisation, die den Wunsch habe, den Krieg mit Mexito herbeizusühren. Besuchern erklärte er, Lind sei hauptsächlich dahn instruiert worden, bie amerikanische Regierung über die Auftände in Mexiko und die Möglichkeiten für Dienste Amerikas im Interesse des Friedens zu unterrichten. Bis jest sind dem in Mexiko eingetrossenen Sonderbotschafter Lind keinerlei Schwierig-keiten in den Weg gelegt worden.

Hus Jn- und Husland.

Wien, 12 Mug. Begen ber Erichwerung ber ofter-reichifden Ginfubr in Frantreich werden biplomaliche Schritte in Baris unternommen merben.

London, 12. Aug. Aus Aben wird gemelbet, daß in Somaliland ein Kamelreiterforps vernichtet worden ift. Oreihundert Mann find von Aben nach Berbera ab-

Cetinje, 12. Aug. Der Kreuser "Breslau" bat nach piermonatigem Aufenthalt in ben Gemäffern von Montenegro gur Aufrechterhaltung ber verbangten Blodabe jest bas Abriatische Weer verlaffen.

Bof- und Dersonalnachrichten.

* Herzog Ernst Gunther zu Schleswig-Holstein, ber Bruder der Kaiserin, seierte am Montag seinen 50. Geburtstag. Am Abend wurde ihm ein großer Fackelzug gebracht, an dem 23 Bereine mit 1200 Witgliedern teilnahmen. Der Herzogin Dorothea wurde vom Kaiser der Luisenorden

* Gerüchtweise verlautet von einer Berlobung det jungen, erst 19jährigen Großberzogin von Luremburg. Der Bräutigam soll der 29 Jahre alte Brinz Deinrich von Bayern, ein Reffe des Brinzregenten von Bayern, sein.

*Generalseldmaricall Freiherr v. d. Golb hat am Dienstag in aller Stille seinen 70. Geburistag geseiert. Er erhielt berzliche Glüdwunschtelegramme vom Kaiser, bem Sultan, dem deutschen Kronprinzen, dem König von Sachsen und zahlreichen andern Fürstlichkeiten.

* Der Staatssekretär bes Reichskolonialamts Dr. Solf bat an Bord der "Eleonore Börmann" von Dover aus die Reise nach Bestafrika angetreten.

Die Leiche bes verstorbenen brafilianischen Ge-landten in Berlin, da Cunha, wurde nach der St. Sedwigs-tirche überführt. Der Raiser hat der brafilianischen Re-gierung telegraphisch sein Beileid ausgedrüdt.

Endgültiger friede.

Das Wiener Kabinett erklärt swar nach wie vor höcht feierlich, daß es unbedingt auf einer Revision bes Friedens von Bularest besteben musse und gesonnen sei, diese mit allen Mitteln herbeizuführen. Osterreich dürste sich bei dieser Bolitik jedoch ziemlich vereinsamt fühlen, benn bochftens Rugland mar von allen Dachten noch gefonnen, an einer folden Aftion teilgunehmen. In Beters-burg icheint man fich die Sache aber ingwischen überlegt su haben. Das Telegramm bes Baren an Ronig Carol umd beifen Antwort, in der non einem .banerbaften

Frieden die Rede ift, lassen jedenfalls die Bermutung zu, daß eine unbedingte Reigung zu einer Revision des Bertrages in Rußland kaum noch vorhanden ist.

Die Stellung Deutschlanbs.

Wie Deutschland sich au der Revisionsfrage stellen soll, geht eigentlich schon klar und deutlich aus dem Telegramm des Kaisers an den König von Rumanien hervor. Um iedoch feinen Zweisel aufkommen zu lassen, bringt die "Kölnische Zeitung" noch folgende offiziöse Auslassung:

"Kölnische Zeitung" noch folgende offiziöse Austastung:
Durch die Beröffentlichung des Telegrammwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol und durch die Bemertung der "Kordbeutschen Allgemeinen Zeitung" vom Sonntag früh wird die Stellung Deutschlands zum Bukarester Frieden außer Zweisel geseht. Deutschland hat tein Bedürfnis, an europäischen Berluchen zur Störung des Vertrages teilzunehmen und begegnet dei andern Mächten der gleichen Aufsasiung. Damit ist ein Borgeben der europäischen Aufsasiung. Damit ist ein Borgeben der europäischen Diplomatie gegen den Frieden von Bukarest ausgeschlossen. Soweit die Zustimmung der Großmächte zu dem Bertrage erforderlich ist, wird Deutschland versuchen, diese Zustimmung berbeizusühren. Die Hoffnung, daß dies auch ohne besondere diplomatische Beranstaltungen gelingen werde, brauche nicht ausgegeben zu werden. Das Wort der Weichen, "Reichspost": "Kein Krawall um Kawala" ist fluge Bolitit.

Diese Auffassung unserer Regierung kann man burchaus billigen. Deutschland hat keine Beranlassung und kein Interesse daran, sich in die Balkanangelegen-heiten hineinzumischen.

Auch Frankreich lehnt ab!

Auch Frankreich lehnt ab!

Der Augenblid scheint, so läßt die französische Regierung in einer Note össentlich erklären, gekommen zu sein, die widersprechenden "achrichten über die Haltung der Regierung Frankreichs und Rußlands in der Kawala-Angelegenheit klarzusiellen. Keines von den beiden Ländern dat jemals von dem anderen ein Ovser seines Standpunktes verlangt, und beide haben einander regelmäßig ihre Anschreich mitgefeilt. Rußland wußte, daß Frankreich dassur war, Kawala, eine griechische Stadt, an Griechenland zu geben, und in Frankreich war der Bunsch Mußlands nicht undekannt, diesen Hegierungen wußten, daß seine von ihnen ihrer Meinung eine solche Wichtigkeit beimäße, daß sie von ihren Berdündeten ein Opser seiner Neigung hätte fordern müssen, da die Eendenzen der allgemeinen Bolitik der Mächte und die Tendenzen der allgemeinen Bolitik der Mächte und die Tendenzen seine beide dahin sühren mußten, sich auf eine der Latsachen sie beide dahin führen mußten, sich auf eine ber Lösungen zu einigen. Da die Frage der Revision heute negativ entschieden ist, ist es nicht mehr an der Beit, auf bie Ungelegenheit einzugeben.

Mugemeines Abruften.

Samtlide ber friegführenben Baltanftaaten haben Befehle gur Demobilifierung ergeben laffen. Much Ofterreid fehle zur Demobilisierung ergehen lassen. Auch Osterreich hat die Entfassung der eingezogenen Reserven in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien versügt. Allein die Türkei bleibt mit ihrem Heere bei Abrianopel siehen. Aus diesem Grunde soll nach einer Meldung aus Sosia die bulgarische Regierung in einer Mote an die Mächte darauf hingewiesen haben, daß sie zwar die Demobilisierung angewiesen haben, daß sich dieser jedoch durch das Eindringen der Türken in Thrazien große Schwierigkeiten entgegenstellten. Es wird die Sossung ausgesprochen, daß Europa auf eine energische Erfüllung des Londoner Bertrages bestehen werde.

Das deutsche handwerkerparlament.

J. E. Salle a. S., 12. August.

Beute find bier die Bertreter ber beutiden Sandmerts. und Gemerbefammern unter dem Borfit bes Berrenbausmitgliebes Obermeifter Blate-Damiover gufammengetreten. Als Bertreter der Reichsregierung war der Geheime Oberregierungsrat Spielhagen erschienen. Er fam in seiner Begrüßungsrede auf die bedeutsame Frage der Ausgestaltung der Gewerbeordnung zu sprechen und betonte: Sie alle wissen, daß der Staatssetretar des Reichsamts des Innern vor einiger Beit im Reichstage eine umfangreiche Aftion zur Erforschung dieser Frage in Aussicht gestellt hat. Ihr Ausschuß hat dann eine Denkschrift eingereicht, von ber ich rühmend bervorheben muß, daß fie fehr forgfältig und sachlich ausgearbeitet und dabei fehr masvoll gehalten ist. Beiter erklärte der Regierungsvertreter: Selbstverständlich hat die deutsche Industrie ebenfalls das Recht,
über ihre Bünsche und Bedürfnisse vorher gehört zu
werden. Deshalb werden auch die Bertreter der Industrie
ebenfalls befragt werden. Denn es darf ja nicht verkannt werben, daß ichwerwiegende Differengen gwifden Sand-wert und Industrie in diesem Bunft bestehen. Aber wir

werk und Industrie in diesem Bunkt bestehen. Aber wir hossen, daß ein Ausgleich gesunden werden wird im beiderseitigen Interesse, auch dem des Handwerks. Die Industrie ist ja nicht nur der Rachdar des Handwerks, sondern auch sein Bruder. Beide, Industrie und Handwerk, haben ein Interesse daran, susammen zu gehen. Auch dem Eintritt in die Tagesordnung gab dann der Generalselretär Dr. Meuich (Handwer) einen Kücklich über die Handwerkerbewegung im verstossenen Jahr. Das Ergednis der Kenserenz im Reichsamt des Immern sam als ein sehr zufriedenstellendes bezeichnet werden. Das bereits seit Jahren versolgte Viel der Kammern und des Kammertages war die Anersennung der Existenamöglich Rammertages war die Anerfennung der Exifienamoglich-

teit von Großbetrieben des Sandwerts durch eine Beletgebung, Berwaltung und Rechtiprechung, die unbefummert um die Große bes Betriebes und die bisber ausichlaggebenben Mertmale gum Sandwert gehören follen, wenn bas gefamte Betriebsinftem ein bandwertsmäßiges ift Bon ben Bertretern ber Berbunbeten Regierungen ift jebl Bon den Bertretern der Berbündeten Regierungen ist jest der Begriss des Großbetriedes im Handwerf anserkannt worden. Hinsichtlich der gesetlichen Festlegung dieser Amerkennung war man sich darin einig, daß eine reinliche Scheidung zwischen Gewerdesordnung und Handelsgesetzbuch erfolgen solle, indem bei gleichzeitiger Amerkennung des Großbandwerksbegriss in der Gewerdeordnung das Handelsgesetzbuch auf sein rein privatrechtliches Gebiet beschränst würde. Eine solche Reuregellung würde die Frage "Fabris und Handwertgrundlätzlich auf einen ganz anderen Boden stellen. Sie würde die Organisation des Handwerts durch die Beisbehaltung leistungsfähiger Betriebe wesentlich stärten. Sie würde darüber hinaus die offizielle gesehliche Amerkennung wurde darüber hinaus die offizielle gesetliche Anerkennung des wirtschaftlichen Aufschwungs bedeuten, den das Handwerf als geschlossener Stand in den letten Jahrzehnten genommen bat. Die Entscheibung von Streitigkeiten über die Eigenschaft eines Gewerbebetriebes wird im übrigen nach wie vor Tatbestandsfrage bleiben. Nach wie vor wird infolgedessen bei der großen Ausdehnung dieses Gebietes das Entscheidungsverfahren eine bedeutende Rolle spielen. Es ift in diefer Beziehung die Schaffung eines neuen Instanzenzuges ins Auge gefaßt worben.

Kongreffe und Versammlungen.

Kongresse und Versammlungen.

** Internationaler Arziekongreß. Die geschäftliche Abteilung des in London tagenden Kongresses besakte sich u. a. mit der interessanten Frage, an welcher Krantheit Napoleon I. gestorben iet. Es scheint sestzusteben, daß der Frankoiten il. gestorben iet. Besonders auf Grund der Forschungen von Frosessor seite beaweiselt Dr. Chaplin jedoch diese Annahme: er neigt der Ansicht au, daß es sich im wesentlichen um einen entzündlichen Brozes gehandelt dabe und daß auch eine Leberertrantung eine erbebliche Rolle beim Tode Bonapartes gespielt habe. Dr. Guthrie erörterte die Frage, ob Napoleon in den letzen Inhren an einer Gedirnkrantheit gesitten habe. Benn auch eine Settion des Gehirns nicht außgesührt worden ist, sprechen doch vor allem die plychischen Beränderungen der letzen Inhressen dahre sür eine solche Annahme. Es ist immerbin interessant zu sehen, was für Krobleme es noch in der Wedizin gibt!

Medizin gibt!

- Der dritte Banarbeiterkongreß ist in Leivzig zu einer Tagung zusammengetreten. Der Kongreß ist von den Gewerkschaften Deutschlands einderusen worden, die 466 Delegierte entsandten. Der Reserent Deinke (Berlin) vom Bauarbeiterverdand beantragte eine Mesolution, in der sür die sichon im Jahre 1903 formulierten Ansprücke auf eine reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiterschundes eingetreten wird. Der nächste Redner, der Redasteur des Bauarbeiterssachblattes August Winnig, reserierte über die Unfallzgefahren im Baugewerbe und unterdreitete dem Kongreß ebenfalls eine Resolution, in der an die Behörden und die Berussgenossenschaftseine Kesolution, in der an die Behörden und die Unfallgesahr im Baugewerbe erneut und nachdrücklich entgegenzutreten und dadei auch den Anregungen aus der Baugarbeiterschaft Gehör zu ichenken.

Bauarbeiterligast Gehör zu ichenken.

** Denticher Malertag. Der beutsche Malertag ist zu seiner achten Generalversammlung in Berlin zusammengetreten. Der Borstenbe ber Dandwertssammer Berlin, Obermeister Rahardt, betonte in einer längeren Rebe, die wichtigste Frage für das Handwert bilbe die Regelung des Gubmissionswesens. Gelinge es nicht, das sinnntvie Unterbieten zu beseitigen, so könne das Handwert nie wieder lohnend gemacht werden. Der Fall Arupp sei toppisch dafür, wie es bei Bergedung öffentlicher Lieserungen zugehe. Als Mittel zur Besämpinng des Submissionswesens empfahl der Redner die Schaffung einer Hauptverdingungsstelle der Jandwerfslammern. Für die häusig wiederkehrenden Arbeiten soll der Gelbstossenveis durch Sachverständige sestagest und

den ausführenden Sandwertern ein angemeffener Berdtenit sugebilligt werben, Lieferungen unter bem Selbsttoftenpreis find von vornberein auszuschließen. Der Borichlag fand lebi aften Unflang.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 14. Muguft.

Connenaufgang 441 | Monduntergang 727 | Mondaufgang Connenuntergang 1826 Hermann Brehmer, Bortampfer der modernen Lungen-tuberkulofe, geb. — 1837 Dichter Johannes Trojan geb. — 1862 Brinz Deinrich von Breußen geb. — 1864 Dichterin Marie Lugenie Della Grazie geb. — 1870 Sieg der Deutschen bei Colomben-Reully. — 1908 Philosoph Friedrich Baulfen gest. — 1910 Englische Menschenfreundin Florence Rightingale gest.

* Der Rhein-Mainifde Berband für Bollebilbung bat fein neues Ditarbeiterbuch berausgebracht und ben angefchloffenen Roperfchaften jugefandt, damit biefelben bei Aufftellung ihrer Arbeitsprogramme für ben Winter bei Beminnung von Rebrern und Runftlern ben notwendigen Rudhalt haben, soweit fie nicht in ber Lage find, mit örtlichen Rraften auszufommen. Das Rebnerbuch ift nach einzelnen Biffensgebieten geordnet. Auch für ben Bedarf ber Boltsunterhaltung und ber mufitalifchen Darbietungen find fünftlerische Rrafte aufgeführt. Für Jugendvereine und einfachfte landliche Berhaltniffe ift eine besondere Bufammenftellung gegeben. Für bie billigfte Beschaffung von Lichtbilberapparaten und Licht. bilbern ift Unmeisung gegeben. Die aufgeführten Ditarbeiter mohnen in ben periciebenften Orten Beffens, Raffaus, ber babijden und bagerifden Pfals und Rheinpreugens, fodag jeder Berein, wenn nicht besondere Berhältniffe und Buniche die Beichaffung eines entfernter mohnenden Redners notwendig machen, Redner und Rünftler aus mäßiger Entfernung fichern tann, mas bie Roften ber Beranftaltung wefentlich perringert. Die Mitarbeiter, die fich bem Berbande gur Berfügung geftellt haben, find alle bereit, fich bei ihren honorarforderungen nach ber finanziellen Leiftungsfähigteit ber Orte gu richten, wodurch auch fleinen und schwachen Bereinen bie Beranftaltung von Bortragen und mufitalifchen Beranftaltungen ermöglicht wird, bie ohnedies nicht bagu in ber Bage maren. Der wertlofe Bortragserfat, ber vielfach zur Anwendung tommt, indem man ju Lichtbilder-vorführungen gebructe Terte ablieft, wird bei der Rednerorganifation im Rhein-Mainischen Berbundsgebiet völlig überfluffig. Go haben wir in diefer Bufammenftellung einer bobenftanbigen Rednerichaft einen ichagens. werten bebel zur Forderung ber Bolfebildung. Freunde bes Bolfsbildungsmefens fonnen das Redneradregbuch gegen Einfendung von 25 Bfg. in Briefmarten von der Befcafteftelle bes Rhein - Mainifchen Berbandes für

Boltsbilbung, Frantsurt a, M., Stiftstr. 32 beziehen. Sachenburg, 13. August. Gestern Morgen sind Lehrertollegium und Schüler ber hiesigen Forstlehrlingsschule nach Sobernheim im Hunsrud abgereift, um an ber Enthüllung des Dentmals für den "Jäger aus Rurpfals" im Soonwald teilgunehmen. Befonntlich wird ber Raifer au ber Geftlichteit ericheinen. Die Schiller follen unter Beitung bes herrn Forftauffebers Belten ben Raifer burch Fanfaren begrußen. Much bie von herrn Forftauffeher Unverzagt geleitete Mufitfapelle ber Schüler nimmt teil an ber Feier und wird die Dufit ausführen.

§ 3m Sandelsregifter A bes Rgl. Umts. gerichts Sachenburg ift am 8. Auguft 1913 unter

Mr. 45 bie offene Sanbelsgefellichat "Bruby & Cie., Bebermarenfabrit" hachenburg eingetragen morben. Gefellichafter berfelben find bie Raufleute und Mathias Rloffmann, beibe ju & Befellichaft hat am 1. August 1913 Chefrau Stephan Gruby, Unna geh. 3

Sachenburg ift für dieje Firma Brotura er * Bom Biehmartt. Gine nicht Auswärtsbewegung ber Breise bei Ruben bei Ralbern mar bie Signatur bes Bie Montag in Frantfurt a. M. 3 Pfennige Bullen und Ruben, 8 Pfennige bei Rath Bfund in Die Sohe, mahrend bei Schafen Breisrudgang ju perzeichnen mar. Stabil bie Bormoche bie Breife für jebe Qualit Daß die Schweinepreife nicht anzogen, batte barin, daß die Bandmirte in Dberheffen, be in Dieberhoffen, in dem Goldenen Grund un Diefes Bieb nicht gurudbielten, fonbern ibre neten und gleichfam die geeinten nieberben hinderten, Die gerade boch genug im Ruri Schweine noch weiter im Breife nach oben laffen. - Muf dem Biebbabener Biebmart. bezüglich ber Schweine basfelbe Bild wie auf furter Martt. Bei ben Bullen jogen bie burchichnittlich 5 Big., bei Ribe um bur 3 Bfg. und bei Ralbern um 8 Bfg. bas Bfund gewicht an.

Marienberg, 12. Muguft. Bergangenen So auf bem Gefiplat "Unter ben Gichen" bas & Bweigvereins Obermeftermalb bes Bate Frauenvereins ftatt. Die Musfichten auf ou maren feine gunftigen gemefen, benn tags ein Lanbregen eingefest, ber auch mabrent bes fortgubauern fchien. Um Conntag aber beffer Better und nur einige fleine Regenfälle baben etwas beeinträchtigt. Um 2 Uhr marfchierten finder in Beftermalber Tracht unter Bott Rapelle gum Festplat. Sier hatte fich bereits Bertehr entwidelt. Mit einem Bortrage bes D ber Dachenburger Forfticule, Die in anerlen Beife ihre Rrafte gu Diefem Bohltatigfeitsfelt fügung geftellt hatte, mar bas Feft eingeleitet perfchiebenen Buben, in benen von Ditgli Bereins Bier, Bein, Roffee, Litore fomie Gi jeder Urt verabreicht murden, gab es balb bie Mufitvortrage ber Sachenburger Forfischüler, Borführungen und Beluftigungen für bie verschönerten bas Geft mefentlich. Enen Reig verlieh ber von ben Schulfindern in B Tracht aufgeführte Reigen. Der Tangboben e faft gu flein für bie vielen Tangluftigen. Ge brachen die hachenburger Forfticuler auf, un um 6.48 Uhr von hier abgehenden Buge m Beimat gurudgutehren. Der Feftplag hat fic haltung von Feften, wieder fehr geeignet ermi trot bes Regens fammelte fich bas Woffer m Bis ju fpater Stunde murde flott getangt und bewegtes Leben. Obwohl bie Witterung ju übrig ließ, ift boch immerhin noch ein erhebit ertrag ergielt morden, melder gur Betampt

Bimini.

Roman von D. von Etenfteen.

Rachbrud verboten.

"Und liegt dir fein Dabden fpegiell im Sinn?"

20)

"Nein, nein!"
"Om! Ich möchte mich gern vom Geschäft zuruch ziehen, du folltest wirklich baran denken! Du mußt unseren Namen vererben, — dein Bruder ist leidend und nicht fürs Ebeleben vorherbestimmt."

"Birflich, Bater, ich habe diefen Gedanken noch nie in Erwägung gezogen."

"Bie ware es benn, wenn bu - bas beißt, wenn fie bir immpathisch ift, - wenn bu um Lottchen anhielteft?" "Botte, Rufinchen Mangold? Bie fonderbar, Bater,

ware mir der Gedanke gekommen!" "Aber es liegt doch fo nabe! Eigentlich ift fie ja nur Willis Ausine, ich will damit sagen, nicht blutsverwandt mit dir; Ihr habt euch immer gut vertragen, und dann ist's auch nicht zu unterschätzen, daß sie dir ein großes Bermögen mitbrächte, was dem Ausschwung unseres Sauses

nur forderlich fein tonnte. Raturlich mare bas nur ein Borichlag, wenn bir Lotte perfonlich lieb und begehrense

"Das ift überraschend, Bater, aber allerbings babe ich mit Lotte nie Bantereien und Berstimmungen gehabt, wie Billi. Rur, - ich meine eben, - tame es ba boch auf Lotte felbft an."

Er entsam sich seber Einzelheit so genau, als ob es in seiner Seele eingegraben sei. Sein Bater hatte auf-gelacht und ihn einen harmlosen Jungen genannt, ber nicht einmal merke, daß ein Mädchen ihm gut sei. Und dann hätte er ihm erzählt, Frau Wangold babe ihm ganz beimlich verraten, wie innig, ja wie leidenschaftlich ihn Lotte liebe. Da war er ergriffen, ja, ganz weich gestimmt worden, eine eitle Regung hatte ihn erfaßt, und sast über-eilig war sein Entschluß gekommen, um Lotte zu werben. So war er Brautigam geworden, ohne fich eigentlich zu befragen, ob er das Mädchen tief und innig liebe, so wie es zu einem barmonischen, glücklichen Eheleben Bedingung - Bahrend ber turgen Brautzeit war er fogar froblich, aufmerksam und fast sartlich gewesen; Lottes erwachtes Interesse für sein Spiel hatte ihn in glückliche, bankbare Stimmung persest, aber schon auf der Reise waren die erften Schatten gefommen. Db er wollte ober nicht, immer wieder brangte fich

ihm qualend und niederbrudend der Gedanke auf, daß er vorschnell gehandelt hatte, nicht aus Liebe, nicht aus eigener Wahl; und nun rachte sich das Schickal. Auch Lotte fab nicht wie ein forglofes, frobes Weil

Der Apriltag batte eine wunderlich weiche, ichwulle Laune. Conderbar mar der Rontraft amifchen der marmen.

aus, und tiefes Mitteid mit ihr mubite in teiner Brutt, benn all fein Wille half ihm nicht. Wohl trug fie feinen Wohl trug fie feinen Ramen und mar fein Beib, aber feine Liebe, alles, mas an Leidenschaft in ihm glühte, flog Dora gu. wieder fatte er in ben wachen, unruhvollen Rachten ben Entichlug, ihre Rabe gu meiben, aber menn die Stunde cant, wo er fie in teinem Lanfe wußte, sog es ihn mit iaber Gewalt zu ihr hin, und alles andere verschwand vor der zwingenden Sehnucht, in ihr süßes Gesicht zu ieben und ihr durch die Sprache der Mufit su lagen, wie er litt und bennoch felig war durch fie.

Und Billi fag finfteren Blides in einem bammerigen Winfel des Musikzimmers und fab wortlos den Spielenden su: nur für jene hatte er Auge und Intereile, ohne su merlen, daß Lotte ihn vom Fahrstuhl aus beobachtete, die einzige, die ihre Ruhe und Sicherheit bewahrt hatte.

Ind wenn Grau Mangold fam, freute fie fich fiber den harmoniichen Areis. Sie mar überzeugt, daß ihr Rind damals nur gefiebert batte. Baul verwöhnte fie ja fo febr; faft taglich überreichte er ihr Blumen, wie ein aufmerklamer Geliebter; und Willi war bis über die Ohren in das schone Rautendelein verliebt. Sie traumte bavon, daß sie fich vielleicht auf der Taufe des erwarteten Sproßlings verloben wurden, und dann war für alle fo reigend geforgt, und fie fonnte die refervierte Bohnung in ber Billa am Mofelufer beziehen, wo herr Dewit fenior fich gu einem Leben voll Behagen und Rube wohlig eingerichtet hatte. Und mabrend bie junge Belt oben mufizierte und in poetischen Genuffen ichwelgte, trug fie all bas Schonfte und Elegantefte sufammen, mas nur fo ein junges erfebntes. fleines Menichenfindlein braucht, und ichaufelte ichon in Gedanten ben Entel in ihren Armen, ben man im Bonnemonat erwartete. Die kleine Biege mit der weißen Spigenflut über den rofigen Deden und Kissen, seiden weiches Leinenzeug und federleichtes Gewebe standen wie eine Chriftbeicherung bereit; fein Ronigsfohn und fein Bringefichen fonnten beffer ausgestattet werden, und wenn fie Baul bie Schape seigte, bann murbe er weich, und er ging au Lotte und fagte: "Seute werden wir nicht mufisieren; ich bleibe bei bir!"

Sie aber ftrich ihm bann bie haare aus ber Stirn: "Mein großer dummer Junge, warum denn nicht musi-zieren, da es dich so glücklich macht! Ich bin ja so lang-weilig jeht und freue mich, daß du Berstreuung hast."

Und wenn Dora fam, musisierte er, und nachts lag er wieder wach, und wieder und wieder fampfte er mit feinem armen Bergen, bas gu fpat erwacht mar.

16. Rapitel.

faft drudenden Sommerluft und den tablen benen nur die braumen Blutenfnofpen idm Borgarten an ben eleganten Stadtbaufern geordnet und gefäubert, aber fein Blüben ipm erwachten Lenz; nur einige grüne Schößlinge lieber schwarzen Erde hervor, und die Spayen in den sauber sugestutzten Heden. Kein Kistellen am Himmel zogen graue Wolken hin, und es schwilt in den Gassen.

Lotte hatte schon einige Tage an hochgrob

Tubertuloje permandt mirb.

posität gelitten, die Nachmittagsbesuche waren worden und Frau Mangold hatte voller Sarge rusen lassen. Der verschrieb nur einige Berubis und sagte, das hänge mit dem Zustand der jung pusammen: er habe vor dem trägen Liegen in einem Aufang au erreille erwent Aufang. von Anfang an ernfillich gewarnt, Bewegung frische Luft angeraten, aber Lotte ware all gefügiger, als das kleine Madchen geweis getugiger, ols das fleine Madchen geweits brummte etwas in den greisen Bart von Eig schöbe man die Karre gewaltsam in den dann müsse sie der Arst herauszerren, und wen und Achsen drächen, dann sei nie der Patient, die falsche Behandlung schuld. Fran Mangold etwas polternde Art, aber dennoch fragte sie ob Ansah zur Sorge sei, Lotte sähe so surchba-und trüge so ungeduldig die Beschwerden der

mulb. 12. Auguft. Die Sauberge, bie bill und Obermeftermalb bebeden, aber ng auslandifcher Gerbftoffe faft mertios anderen Bweden bienftbar zu machen, fangerer Beit bie Reborbe. 3m Dillbet Befit ber Saubergsgenoffenichaften alb, von bem in ber Dberforfterei Chers. ut, in ber Oberforfterei Baiger 968 Bettar Obermeftermalbtreis in ber Oberforfterei Gemartungen Aftert, Ritberg, Rorb, Die Saubergeordnung vom Jahre 1887 med ber Saubergewirticaft Gichen-Riebermit einmaligem Getreibezwischenbau h. Runmehr will man bagu übergeben, Miebermald, b. h. Gichen-Bobichlag, einen dmald aufzuforsten und einen Teil zu gestalten zur hebung ber Biehzucht und et burch eine gesetzliche Bestimmung herbeibefteht die Ubficht, alle Flächen, die höher t liegen, in Fichtenhochmalb aufzuforften. macht 35 Brogent bes gangen Saubergs. biervon find ichon in ber Beit von 1904 bis bis jest mit Fichten aufgeforftet, fodaß, orftung biefes Tempo beibehalten wird. 1952 ber gange über 500 Deter liegenbe ftet ift. Die Befamtflache an Rabelholg 570 Settar und find einzelne von biefen nben icon zu naffauischer Beit angepflangt bie Induftrie plant mehrere hundert Befiges ber haubergsgenoffenschaft Gibels-bienfibar zu machen zweds Errichtung einer ibrif, boch ift von Seiten ber Behörden fein Entgegentommen gefchentt morben. n, 12. Muguft. Der Begirteausfcuß in bit aufgrund ber §§ 39 und 40 ber Jagb15. Juli 1907 ben Beginn ber Jagb auf fir ben Umfang ber Kreise Wiesbaben (Laub), Grantfurt a. Dt. (Stadt) und Dbertaunus ben 25. Auguft b. 36. feftgefest; für ben ubrigen Rreife bes Regierungsbegirts vern bet gesehlichen Schonzeit. Bezüglich des a Schonzeit für Birt., Safel- und Fasancn-bennen, sowie für Bachteln, schottische und Droffeln bewendet es bei ben gefet.

ffen, ber

en ihre

m Runie

mie auf b

n bie

um bum

nen Sor

es Bate

tags to

tend bes

er beffen

fcienten b

er Boto

f bereits

ge bes 9

gfeitsfeite

bold pid

ichilet,

t bie 6

E nen

n in We

aboben m

en. Ge

ige mirb hat ha ret ermi

offer m

ongt und

ung gu u

Befamp

fdmoli

n iprach ößlinge li paven lär Läftchen

peweien on Eigen den Eigen atient, b ingold ta ite fie it

ber To

Sontfette

12. Luguft. Die Beihe bes Bifchofs no poraussichtlich am Montag ben 8. Sepnben. Das ift berfelbe Tag, an welchem em Bifchof Dominitus die Beihe empfing.

Rurge Radrichten.

berf ift im Alter von 50 Jahren Sanitätsrat Dr. mentgunbung gestorben. Der bekannte und beliebte werden mehrere Ehrenamter. - An ber Land-Beilburg begann am Montag ein fünf-nesturfus für Lebrer an ländlichen Jurtbildungs-er aus dem Regierungsbezirt Wiesbaben nahmen Die Reichsverwaltung hat für das Observatorium berg eine jährliche Unterstühung von 5000 Mark meihung des Instituts wurde auf den 24. August ameihung des Instituts wurde auf den 24. August ich ierstein a. Rh. sand am Samstog und Jahresversammlung der Freien Bereinigung von der Provinz Gessen-Aussau unter Beteiligung aus my und benachbarter Bereinigungen aus dem jund benachbarter Bereinigungen aus dem einen statt. — Das Raiseradzeichen für die beste 18. Armeesorps hat die 11. Kompagnie des wennents am Samstag errungen. In den beiden sie die 3. Kompagnie der 117er das Abzeichen in der Berbot erlassen, indem er während der sonnwalteit von 10—12 lihr vormittags und 1—3 lihr Beranstatung sportlicher Fußball Wettsampse ebungspiele einzelner Fußballspieler von Sporturbangsspiele einzelner Fußballspieler von Sportam bleiben von dem Berbot unberührt. — Wie
smeldet wird, hat in dem turhessischen Dorfe
auer im Streite einen Handwertsburschen, ber in
amachten wollte, erschlagen und die Leiche auf
un in ein Getreidefeld gesahren. Der Täter wurde
bas Polizeigefängnis in Fulda übergeführt.

Nah und fern.

reifig Jahren in die Freiheit. Die beim nach bes Kaifers erlassen Amnestie hat nach breißig Jahren die Freiheit ge-ben Insassen der Strafanstalt Sonneburg. Seber aus Bechlin, die im Jahre 1883 vom benanppin wegen Mordes an der Geliebten Mohnte, der ebenfalls an der Tat be Lobe perurteilt worden waren, find jest und entlaffen worden. Gie maren guerurfeilt und famen bann auf lebens-

lage wegen des Swinemunder Boots. Staatsanwalt hat nach Bernehmung ver-im und nach Besichtigung des Unglücksanlassung gesunden, gegen irgendwelche utbirage wegen des Unglücks weiter su utlage zu erheben.

Bananenbeförderung. Die preußisch-mermaltung läßt vom 15. August ab miend ermäßigten Ausnahmetarif für non mindeftens gehn Tonnen für den beutiden Rords und Oftfeehafen nach breutich-hessischen Staatsbahnen, der oldenburgischen Staatseisenbahnen, der thach- und Kreis Oldenburger Eisenbahn dun mußten die Bananen wohl billiger

Preife. Die , Statistische Rorrespondens btiere Steigerung der Fleischpreise in der sweiten Sälfte des Monats Juli. albsteilch, Hammelsteilch sind nur geringe wieten. Bei Schweinesseisch ist die en recht erheblich. Durchschnittlich Schweinefleisch 6,8 Pfennig, für Bfennig mehr gezahlt werden als

Anfang Juli. Gegen ben Juli bes Borjahres find aurgeit die Breife hober für Ralbfleifch um 4 Bfennig, für Die Preise hober für Kaldneisch um 4 Pennig, für Sammelsteisch 12 Pfennig, für Schweineschich 7 Pfennig, für Schweineschmals 10 Pfennig, für Sped 12 Pfennig, für Schweineschmals 10 Pfennig. Die Ursachen für diese erneute Steigerung sind in einem Rüdgang des Angebots su suchen. An 40 Märkten, für die eine Statistif vorliegt, stand der Gesamtauftrieb von Schlachtvieh im Juli d. I. um 5,97 Millionen Kilo gegen den Juli 1912 zurück. An Schweinen betrug die Verminderung 3,4 Millionen Rilo.

O 30 000 Mart ergannert. Auf ganz gerissene Beise wußte ein Betrüger die Dresdner Bant zu Berlin um 30 000 Mart zu prellen. Der Betrüger erschien in der Hauptdepositenkasse der Dresdner Bant und präsentierte hier eine Wertgapierrechnung über 30 000 Mart. Die Rechnung trug den Bordrud einer anderen Banksirma und war ausgestellt über gelieserte Aktien der Deutschen Wassensacht. Auf den Austrungsvermerk hin wurde die Summe ausbezahlt. Auf der Rechnung waren, wie sich später berausstellte, sämtliche Unterschriften der Firma sich später herausstellte, samtliche Unterschriften der Firma gefälscht. Als man die Fälschung bemerkte, war der Betrüger mit dem erhobenen Betrage längst verschwunden.

S Drahtlofe Berbindung Amerita Afien. Gine ffandige brahtlofe Berbindung amifchen ben beiben Beltteilen ift jest Tatjache geworben. Die Signalforpefiation ber ameritanischen Bundesarmee in Rome (Alasta) hat der amerikanischen Bundesarmee in Rome (Alaska) hat seit einer Boche sede Racht mit der russischen Station in Anadhr (Sibirien), 500 Meilen westlich von Rome, korrespondiert. Eine Depesche von Baron Kleit, dem Gouverneur der sidirischen Brovinz Kamschafta, der vor furzem Rome besucht hatte, brachte Glückwünsche zur Herschung der drahtlosen Berbindung wischen Asien und Amerika. Die russische Regierung versügt über eine Reihe von vier Stationen zwischen Anadhr und Bladiwostok, und das Signalsarps in Rome war seit sechs Monaten und das Signalforps in Rome war feit feche Monaten auf Auftrag von Bafbington bemubt, eine Berbindung mit den ruffifchen Stationen berguftellen. Das ift jest ge-

@ Spielbanten in Offerreich. Un ber Donau will man bem Spielerparadies von Monte Carlo Ronfurrens Jungft murde von einigen Finangleuten ber Blan gefaßt, in Baben bei Bien eine Spielbant gu errichten. Diefer Blan hat nun greifbare Form angenommen, und vor einigen Tagen wurden die Statuten von der Behörde genehmigt. Demnächst findet in Baden eine Bersammlung in der Sache statt. Es werden Anteilscheine über 1000 und 10 000 Kronen ausgegeben, von welchen ein großer Teil gezeichnet ift.

@ Drei Grad unter Rull im Anguft. In verchiebenen Gegenden Rorbbohmens herrichte in ben letten Nachten eine winterliche Ralte. Die Nachtfrofte wiesen eine Temperatur von drei Grad auf. Auch die öfterreichische Obstfammer, Gory und Umgebung, wurde von ichwerem Frost beimgesucht. Dazu fam an vericiedenen Stellen ein Hagelichlag, so daß die Ernte schwere Schäden erlitten hat. Man berechnet den Schaden auf etwa 800 000 bis eine Million Rronen.

6 1300 Rilometer im Flugzeng. Der frangofifche Flieger Seguin bat eine außerorbentliche Leiftung pollbracht. Er flog in einem Tage ohne Zwischenlandung con Biarrit au der Südwestede Frankreichs, dicht an der spanischen Grenze, dis Bremen. Seguin nimmt an, damit den Refordslug Brindejones von Baris über Betersburg, Stodholm, Samburg und gurud nach Baris geschlagen und ben Bommernpotal gewonnen gu haben.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 12. Aug. In Schoneberg wurde ein großer Diebstahl an Brillanten und Juwelen ausgeführt. Es find Schmudiachen im Werte von 60 000 bis 70 000 Mart gestohlen. Auf die Biederherbeischaffung ber gestohlenen Sachen sind 5000 Mart Belobnung ausgesetzt.

Stettin, 12. Aug. Auf bem Truppenubungsplat Dammerftein, wo gegenwartig bas 3. Ditpreußische Felbartillerie-Regiment, bas in Ofterobe garnisoniert, ubt, wurbe ein Dauptmann S. verhaftet. Die Ursachen find porlaufig

Damburg, 12. Aug. Eine internationale Diebes-gesellschaft wurde bier verhaftet. Dabei wurden Lager von gestohlenen Gegenständen im Werte von mehreren bunderttausend Mark entbedt.

Detmold, 12. Mug. Die alteste Bewohnerin des Fürsten-tums Lippe, die Tischlermeisterwitme Amalie Better, seierte bier, förperlich und geistig rüftig, ihren hundertien Geburtstag. Oberbürgermeister Bittje überbrachte an der Spibe sahlreicher Gratulanten die Glüdwünsche der Stadt.

Bregens, 12. Aug. Bom Sochmaberer ftursten swei Louristen ab. Einer von ihnen. Frit Luitgang aus Gelsen-lirchen, ift erfroren: ber andere wurde gerettet.

Balencia, 12. Aug. In Gandia brach in einem über-füllten Kinematograpbentheater Feuer aus. Es entstand eine Banit. 49 Bersonen wurden verlett, davon 14 lebens-gefährlich. Zahlreiche Besucher erlitten Quetschungen.

Die Pariser "Damen der halle."

A. Barts, im Muguft.

Die Pariser Sausfrauen, die nicht das große Sündenbabel verlassen haben, um in die Berge oder an die See su geben, schicken gegenwärtig einen Seutzer der Erleichterung zum Simmel: der Ausstand der "Sallen", der in bedrohlicher Rähe zu sein schien, sie im kritischen Augenblid glüdlicherweise abgewendet worden. Die Ursache des Konstifts, der ich zu einem Streif auspitzen wollte, lag in Forderungen der Verkäuferinnen an den Obst- und Krübgemüseständen, die, gleich den anderen Markstrauen, iede Boche einen Rubetag haben wollten.

Bährend die Gestügelabteilung und die Fischabteilung seden Montag ihre Berkaufstände schießen und die Hutter und das Fleich am Sonntag ruben, blieben das Obst und die Gemüse die ganze liede Boche in Tätigkeit. Es mußallerdings gesagt werden, das die Obstitände der großen Serbsthallen eigentlich nur vier Monate im Jahre geöffnel sind; aber das tut nichts; ihren Rubetag wollen sie trozdem daben, und sie werden ihn bekommen. Das ist ihnen von der Berwaltung zugesagt. Die Damen der Hale werden also die Rariser nicht des Obstes, das in diesem Jahre ohnehin ichon selten ist, und der welken, dasür aber um so teuereren Salatblätter berauben.

Deute sind die Königinnen des Marks ein wenig aus der Rode gekommen, da auch auf dem Gebiete des Hands mit Lebensmitteln die Kleinhändler immer mehr vom Großbandel verdrängt werden. Aber auch beute noch windet sich eine Art Gloriole um das schön friserte Haupt der Sallendamen, denen durch zahlreiche Bolksromane und schneidige Bariser Operetten der Weg zur Unsterblichseit gebahnt worden ist. Mon mus diese edlen Frauen früher gefannt

baben, als fie, mit der Laterne in der Band, por Tages-nnbruch mit den Bauern um den Breis der vom Lande in die Stadt gebrachten Gemuse feilschten, in einer traft-strobenden Sprache, die mit ihrer Derbbeit und Deutlichleit strohenden Sprache, die mit ihrer Derbheit und Deutlichteit elbst einen Kürassier in Berlegenheit gebracht batte. Als dann der Bersauf durch össentliche Bersteigerung eingesührt wurde, stand die Dame der Halle wehrhaft, seden Augenblick aum Angriss bereit, vor ihrer Bude. Sie war nicht mehr die Dame mit der Laterne. Ihre Kleidung war gesucht, ein Gemisch der Roden von gestern und von übermorgen, an ihrer Hüste bing eine schöne Ledertasche, in welcher das Silbergeld sorgsam von den Kupfermünzen neschieden war. So gewappnet stand sie da und ließ die Köche der großen Hotels und die Küchenmeister vornehmer Versönlichseiten kritischen Auges vorbei passieren. Und neben ihr stand ihre Hand, das Ladenmädchen, das, eine echte Varier Frucht, troh seines nicht eben fürstlichen Gehaltes von 3 Frank pro Tag ein sippiges und genuhreiches Leben führte.

in Police

echte Barifer Frucht, trob seines nicht eben fürstlichen Seben sübrte.

Zebt wird, wie gesagt, der Obstmarkt, wie übrigens auch der Jandel mit allen andern Lebensmitteln, von den Großbändlern beberricht, und das Keich der Damen der Oalle wird immer kleiner. Die Inhaberinnen der Berkaufsstände gleichen auch längtt nicht mehr ihren Ahnkrauen glorreichen Angedensens. Sie sind ia allerdings noch recht ledbaft und redegewandt, haben ein wieses Jünglein und eine ichnelle Dand, die man oft auf den Bangen der andern sinden kann, und sind vor allem iehr geschäftstüchtig: aber das moderne Leben dat sie doch verwandelt. Sie bahen nicht mehr die schöne gediamte Daube und die schwere goldene Kette, und die elegantessen Dallendamen von einst, die sich maiestätich in den "sweiten Logen der Bolfstheater zu zeigen pstegten, haben ihr allzu ichweres Beschäft, das sie swang, mitten in der Racht sich vom warmen Lager zu erheben, ausgegeben und sich leichteren und angenehmeren Beschäftigungen sugewandt. Es gibt nur noch einige Damen aus iener guten alten Zeit, die keit er geblieben sind, weil sie auserhalb der so interessanten Marktballe nicht leben können. So zeigt man mit Stols eine neunsigiährige Beteranin, die im Jahre 1838 als Mödden in die Salle einsog und ieit jener Bett ihren Stand immer nur dei Oalle einsog und ieit jener Bett ihren Stand immer nur dei Oalle einsog und ieit jener Bett ihren Stand immer nur dei Oalle nicht weil sie auserhalb der sond immer nur dei Oalle nicht weil sie auserhalb der scharb immer nur dei Oalle nicht destalten bat.

Eine andere malerische Gestalt der Barifer Marthallen sind die nicht von den prächtigen Gatten aus der näberen Umgedung von Baris geliesert werden, sommen vor Tagesandruch auf gewalftigen Bagen an und sind der näberen und Küblen beirachten wohl besannt. Die Rutscher dieser Bagen summer nich nicht im geringsten um die Bagen sund haben beirachten wohl besannt. Die Rutscher dieser Bagen sund den gewalftiche Tracht – undeinlich großen Out von grauem Sossi und bien den kitzel – unde in

Vermischtes.

Die Taufe zu Pferde. Ein merkwürdiges Fest wurde vor einigen Tagen, an einem sonnigen Rachmittag, im Borhof der Kirche von Sainte Marie de la Mer in Frankreich gefeiert: es handelte sich um eine Taufe zu Bferde. Manaud Louis, genannt Mazard, einer der kanntesten und wohlhabendsten Herdenbesiger der Brovence. brachte an einem ber letten Tage bes Monats Juli seinen erstgeborenen Sprokling sum Taufbeden. Alle berittenen Sirfen ber Brovence wohnten ber Feier bei. Soch ju Rog und ben mit Blumen geschmudten Sirtenstab ichwingend, tamen sie vor ber Kirche an. Ein Bug von ichwingend, kamen sie vor der Kirche an. Ein Zug von mehr als hundert Reitern zog durch den Ort; voran ritt auf einer milchweißen Stute eine junge Amazone, die als Batin den Täufling trug; ihr zur Seite galoppierte auf einem schwarzbraumen Rappen stolz und unerschroden ein Knäblein von achtzehn Monaten, das die geweihte Kerze in der Hand hielt. Reben jedem Reiter saß ein weißgekleidetes Mädchen; viele der reizenden Dämchen waren infolge des gewaltigen Rossegestampfes ein wenig verängstigt. Die Reiter trugen malerische Trachten, die mit roten Bändern und mit blühenden Geranien geziert waren. Nach der Tause, die unter freiem Geranien geziert waren. Rach der Taufe, die unter freiem himmel stattsand und von der freudig erregten Menge mit Jauchzern und Jubelrufen begleitet wurde, wurde ein Stiergefecht veranstaltet, und am Abend tanzten Burschen und Mägbelein. Die Taufe zu Pferde ist ein alter provencalischer Brauch, den man heute aber nur noch ielten übt felten übt.

Gin Ring burch die Rafe - Die lette Mobe. Barum nicht? Die Rarrimen ber Mobe haben Berrudt. heiten von nicht geringerer Qualität nachgeahmt, warum follen fie jest nicht einen Ring burch die Nase tragen wie ihre ichwarzen Schwestern am Kongo. Bon Baris tommi das Deil. Die Bariser Schauspielerin Bolaire trägt jest einen Ring durch die Rase und hat sich mit diesem Schmud von mehreren Bhotographen aufnehmen laffen. Sie erklart, baß fie eine Reise nach Amerika antreten wolle, um biese von ihr erfundene Mode bei den Amerikanerinnen aufzubringen. Es ist nicht baran zu zweifeln, bag fie sowohl in Amerika wie in Europa recht bald Schulerinnen finden mird.

Neueltes aus den Mitzblättern.

Der herr Oberlehrer. "Aber, Ellt, wie kannst du nur abends so lange bei deinem Berlobten bleiben — was sollen benn die Leute denken?" — "Ach, Mutter, ich war beute füns Minuten zu spät gekommen — und nun bat er mich eine Stunde nachbleiben lassen!"

Großer Betrieb. Gast (ber zu Mittag speist): "Ich sinde, das Geichirr sieht kolosial unsauber aus!" — Biffolo (stols): "Bas wir aber auch für'n Küchenpersonal haben, mein Derr . . da geht ieder Teller durch zehn Händel. Dundstags-Wilniche. Student Bierhahn: "Ach, diese Bärenbibe! Ich wünschte iest, ich säße die zum Dalse im Wasser und mit dem Kopf in der Kneipe!"

(Buftige Blätter.)

-00-Die Landwirtichaft in Rumanien.

Rumanien ist nach Lage und Bodenbeichaffenbeit ein gans außerordentlich begünstigtes Bauernland. Der schwarze oder tiefgraue Humus, der au Güte selbst der berühmten ichwarzen Erde in Rugland nicht viel nachsteht, reicht oft über einen Weter tief. Der meiste Boden ist sandig und leicht zu umbrechen. Auch derjenige, der mehr tonig und lehmig ist, macht der Bearbeitung bei der danernden Bodenfeuchtigkeit feine große Schwierigkeiten. Nur bei langer Dürre, die aber selten eintritt, sind die Leute

Was den Wirtschaftsbetrieb betrifft, so fann man sagen, daß sich Rumanien in einer übergangszeit befindet. Roch por einem halben Jahrhundert konnte man die beiden alten Fürstentumer der Molbau und ber Balachei, aus alten Fürstentümer der Moldan und der Walachei, aus denen Rumänien zusammengesett ist, als ein unkultiviertes Land bezeichnen. Durch die gewaltige Kulkurarbeit, die namentlich der setzige König, der bekanntlich dem Sause der Hohenzollern entstammt, vollbracht hat, hat sich nicht nur der Wohlstand, sondern namentlich auch die Bildung gehoben, und die rumänischen Landwirte, die weit überwiegend Kleinbesiter sind, trozdem es auch sehr große Güter gibt, zeigen sich von einem wahren Feuereiser beseit, moderne Betriebsarten kennen zu lernen. Viele beutsche Landwirte haben da als Lehre und durch ihr Borbild gewirft, und zahlreiche sunge Kumänen lernen auf deutschen Gütern und beutschen landwirtschaftlichen Sochschulen. ichulen.

daulen.

Das Rumanten, von unseren Begrissen gesehen, Fortichrite nötig hat, ist gar nicht zu leugnen. Benn Deutsche bieses Länd im Besit hätten, so würde es einem Garten gleichen und kein Plätzen, so würde es einem Garten gleichen und kein Plätzen, so würde es einem Garten gleichen und kein Plätzen wäre ohne Ordnung und Nuten. Deutsche Besucher Rumäniens sind immer erstaunt über die Fälle des Untrautes auf dem bedauten Lande und über die Menge brachliegender Felder. Diese Berbältnisse drücken sich auch in der Biehzucht aus. Die Schasterden sind das Dauptvieh des Landes. Sie werden nicht wegen des Fleisches sowohl, als hauptsächlich wegen der Bolle und der Milch, die zu einem sehr geschätzen Schasmilchfäse verarbeitet wird, gehalten. Unsere erste Abbildung zeigt einen walachischen Schashirten in seiner Kationaltracht. Solch ein Beidenbild gewährt immer einen malerischen Anblid, aber es ist auch ein Beweis, wie sehr die wirtschaftliche Ausunzung des Landes noch im argen liegt. Die großen Brachslächen und die als Aderland viel besier verwertbaren Brärien mit ihrem meterhoben Gras gewähren den Schasen die Rahrung. Im Sommer werden die Tiere meist auf den Bergwiesen gehalten, im Gerbst Winter und Frühjahr sind sie im Lale. Ställe kennen sie nur in Ausnahmefällen. Nur bei garv Intereschlung charfem Froft baut man thnen raid aus Schilf einen Unterichlupf.

Den an deutsche Berhältnisse gewöhnten Leser wird es überraschen, daß auch Rinder und Pferde in Rumanien bei ähnlich stalloser Haltung gedeihen. "Gedeihen" ist allerdings etwas viel gesagt. Das Hauptarbeitstier, das Kind, macht, wie unsere zweite Abbildung zeigt, keinen sehr guten Eindruck. Die Biehzucht ist überhaupt trot der Uppigkeit der Weiden und des Aberstusses an Futter, die



Schafberbe in Rumanien.

chwächste Seite ber rumanischen Landwirtschaft. Einfichtige Rumanen haben das auch längst erkannt und haben gutes Fleisch. Milch und Arbeitsvieh aus England, gang besonders aber aus Deutschland einzuführen versucht. Das hat indessen wenig geholsen. Der Fehler liegt nämlich daran, daß man dieses Bieh ebenso behandeln zu können glaubte wie das einheimische, d. h. ebenso nachlässig. Das lassen sich aber unsere hoch gezüchteten Schläge nicht gefallen, und so war der Mißerfolg unausdleiblich. Es ist wohl kein Zweisel, daß auch die Verbesserung der Viehzucht in einem Lande mit so sleißiger, intelligenter und lernbedürktiger Benälkerung wie Armänien nur eine

und lernbedürftiger Bevollerung, wie Mumanien, nur eine



Bflügendes Rinbergefpann.

Frage ber Beit ift. Die jungen Bub. Landwirtschaft, die in Deutschland fe es langft erfannt, daß bas Sauptgiel bie Einfuhr von hochwertigen, aber Alimatischen Berbaltnisse nicht gewohnte sondern daß Funanien vielmehr ver eigenen Rassen du verbessern und boche benn auch wohl ücher geschehen, und w nicht gelungen ist, so soll man den Rumi Borwurf machen. In den furzen da ihre politischen Berbältnisse gesichert fa Wöglichkeit zur friedlichen Entwicklung fie bewundernswert viel gelernt. 3 vielleicht, wenn fich das Land fo weiter bie Rumanen auch auf dem Gebiete ber gültiges bieten.

Dandels-Zeitung.

Rerlin, 12. Aug. Umflicher Preisbericht Getreibe. Es bedeutet W Beisen (K Anne G Gerfte (Bg Braugerite, Fg Intiergerste). Preise gelten in Marf für 1000 Kilogramm fähiger Bare. Seute wurden notiert: Kin K 163–163.50. Danzig W 212.50, K 160.50. G bis 158, Stettin W 196, K 148–161. H W 194–198, K 157–159, H 156–158, Bress K 158–160, Fg 155–165, Fg 144–147, H 15 W 198–200, K 164–165, H 164–184, May 197, K 161–164, G 168–182, H neuer 163–173, K 161–164, G 168–182, H neuer 163–174, K 167–172, H 170–195, Mannheit 172.50–175.

Berlin, 12. Aug. (Broduftenbörfe) Rr. 00 24,25-28,50. Still. — Roggenmet gemischt 20,30-22,60. Matter. — Rübbl für mit Faß in Mart. Abn. im Oftober 88,30 P

Wiesbaden, 11. Aug. (Biehhof-Martiberichterung vom 11. Aug. Auftrieb: 59 Ochsen, 10 und Färsen, 359 Kälber, 94 Schafe, 870 Schafterner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Aug. 91—10 Bullen 1. Aug. 93—100, 2, 85—91. Färsen 87—98, 2, 83—88. Kälber 1. 00—00, 2, 115—12 Schafe (Martiämmer) 94 Mt. Schweine (100—gewicht) 79—82, (240—300 Pfd. Lebenbgewicht)

Weilburger Wetterbienft.

Borausfichtliches Better für Donnerstag ben I Bielfach moltio, cang vereinzelt leide und wenig marmer als heute.



Ortskrankenkasse

für den Oberwesterwaldkreis gu Sachenburg.

Berfammlung fämtlicher Arbeitgeber und Rassenmitglieder

Sonntag, 17. Muguit 1913, nachm. 2 1/2 Uhr

im Raffauer Sof. Tagesordnung: Erklärung der neuen Wahlordnung.

Die Mitglieder der jest bestehenden Generalversammlung werden bringend eingeladen zu einer fleinen Beichlußfassung.

Sachenburg, ben 10. Auguft 1913.

Der Borfigende: Jager.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Tapetenlagers verfaufe fämtliche Tapeten

Ju und unter Ginkaufspreis. Wilh. Röttig, Inh. Karl Röttig

Heiraten Sie nicht

bevor Gie unfere Breife für Bettfebern, Betten, Baiche te. genau geprüft haben. Durch große Abichlüffe und billigfte Gintaufe

auberordentliche Leiftungsfähigkeit!

Damentleiderftoffe, weiß, fcwarz, farbig Berrenftoffe

Unguge, fertig und nach Mag vom Guten das Beste.

Berliner Kaufhaus (P. Fröhlich) hachenburg.

Für die Sommer-Saison empfehle:

Sommerjoppen in Lifter, blau, blau geftreift, fcmarg, gelb ec. Sportfragen weiß und farbig — Sportwesten — Dauerwäsche

hochfeine Rrawatten wie: Selbstbinder, Regattes, Diplomates 2c. in allen Farben

Hofenträger mit Zwillingsschnalle, Manscheiter in allen Farben

Salte ftets in obigen Artifeln eine große Auswahl am Lager und führe biefelben nur in bester Qualität. Salte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

W. Krifft, Hachenburg

Maßgeschäft für elegante Herrengarderobe

Alter Markt 68 Bitte auf mein Chaufenfter achten. an der Apothete.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis bağ ich in ber Beit vom 15. August bis jum 1. Oftober einen

Rurfus an einer Atademie und Fachschule in Frankfurt a. Dt. absolvieren merbe.

Mein Geschäft geht in dieser Zeit unverändert weiter, auch din ich jeden Sonntag hier anwesend zur Entgegen-nahme von Aufträgen und zur Bornahme von Anproben, die ja bekanntlich durch mich persönlich ersolgen.

3d bitte meine verehrte Rundschaft bies zu beachten. Aditungsvoll

Ludwig Pfau

Cuch- und Mangelchäft für feinere Berren-Gardaroben Sachenburg.

Einmachgläser

in jeder Größe und weißem Glas

für alle Enfteme paffend

innen gleich weit

nur prima Qualität

Ullrich's Einkoch-Apparat

befter und vollkommenfter Apparat jum Ginkochen und Frischhalten aller Nahrungsmittel, für Blafer aller Syfteme paffend empfehle ju billigen Breifen.

Folef Schwan, Hachenburg.

Dogfläufn

mit Brut, vernichtet radikal
Rademathers Soldgeist. Patentamtlich
geschützt
Nr. 75 198. Geruch: u farblos. Reinigt
die Kopfbaut v. Schuppen, befördert d.
Haarwuchs. verhöt. Zuzug v. Parasit.
Wichtig f. Schulkinder. Taus v. Anerkennungen. Fl. a M 1.— u. 6.56 in
den Drogerien und Apotheken. zu haben: Karl Dasbach, Drog. in Hachenburg.

Visitkarten in reizenden Mustern lief. schnell und billigst

Bruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in hachenburg.

echten

alas u. trockene Schuppenili chte, skroph, Ekzema, Hantausschinge, offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-beine, höse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnückig;

wer bisher vergeblich hoffte Versuch mit der bestens bewährten Rino-Salbe

bei von schidlichen Beitandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben geben tspil h ein.
Wachs, Oi, Terpentinje 25, Birkest, 3
Elgelb 20, Salic, Bors je 1.
Nur echt in Originalpackung
weiss-grin-rot usd mit Firma
SchubericCo., Weinböhla-Dreiden.
Fälschungen weise man zurück.

§ Zu haben in den Apothekon.

Reiber

Henke

gut fofortigem Sotel Rails Rurt 3

Sachen

50 III. Sie für mich maßen Tati

Brit Borfelms Mallenarfikel. Deutsches



Adler-Son

Klein-Adler

für Privat-mit praktis

Kroppack